

Vorsitzender des Kreistages des  
Wetteraukreises  
Armin Häuser  
Europaplatz  
61169 Friedberg

**Sylvia Klein**  
Tel.: +49 (172) 2345139  
sylvia.klein@gruene-wetterau.de

**Michael Rückl**  
Tel.: +49 (172) 7369692  
michael.rueckl@gruene-wetterau.de

20.11.2019

## **Antrag gemäß § 14 GOKT zur nächsten Sitzung des Kreistags Stellungnahme des Kreises zum Regionalen Entwicklungskonzept (REK) für Südhausen**

### **Beschlussvorschlag:**

Der Kreistag des Wetteraukreises nimmt das vom Regierungspräsidium Darmstadt beauftragte Regionale Entwicklungskonzept (REK) für Südhausen zur Kenntnis und beschließt dazu die folgenden Forderungen:

### **Grundsätzliche Forderungen:**

- Der Wetteraukreis fordert das Land Hessen, das Regierungspräsidium Darmstadt und den Regionalverband Rhein-Main auf, eine nachhaltige, eher an qualitativen als an quantitativen Maßstäben orientierte Raumordnung zu betreiben. Dies bedeutet vor allem, den Flächenverbrauch mittelfristig auf Netto-Null zu reduzieren.
- Die Landesplanungsbehörden und die Landesregierung werden aufgefordert, durch planerische und fiskalische Maßnahmen die Konzentration der wirtschaftlichen Dynamik auf das Rhein-Main-Gebiet aufzubrechen und sie auch auf wirtschaftlich schwächere Räume zu lenken. Dies wird den Siedlungs- und Verkehrsdruck im bereits hochverdichteten Ballungsraum und gleichzeitig die Abwanderung aus den ländlichen Räumen verringern.
- Das aktuell vorliegende Regionale Entwicklungskonzept für Südhausen soll als ein gutachterlicher Vorschlag für eine der möglichen Entwicklungen bewertet werden. Es ist nicht geeignet, bestehende Ungleichheiten planerisch zu verringern. Dies gilt auch für die Wetterau. Weitere regionalplanerische Ansätze sind zu erarbeiten, die vor allem den ländlichen Räumen am Rande des Rhein-Main-Gebietes mehr Entwicklungspotenziale ermöglichen. Die Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte heißen Ökologie, Klimaschutz, CO<sub>2</sub>-neutrale Mobilität und minimaler Flächenverbrauch. Sie sollen auf allen Planungsebenen höchste Priorität erhalten.

### **Forderungen zur Gewerbeflächenentwicklung und Logistik:**

- Kein Ausbau der Logistik in dem im REK empfohlenen Ausmaß, insbesondere nicht auf ackerbaulich wertvollen Flächen

- Die in den gutachterlichen Empfehlungen des REK gemachten Vorschläge, weitere großflächige Logistikentwicklungen in den Kommunen entlang der A45 im Osten des Kreises voranzutreiben, dürfen keinesfalls Grundlage für weitere regionalplanerische Überlegungen werden.
- Vorrang sollen stattdessen die Entwicklung von kleinen Gewerbegebieten, Konversionsflächen und andere Umnutzungen für eine Vielfalt vor allem von handwerklichen, kleinen bis mittleren Unternehmen haben. Hier ist das Augenmerk im Wesentlichen auf arbeitsintensive Betriebe zu legen.

#### Forderungen zur Wohnbau- und Siedlungsentwicklung:

- Regionalplanerische, flächenschonende Lösungsansätze für das insbesondere im südlichen und westlichen Teil des Kreises bestehende Wohnraumdefizit. Favorisierung von Lösungen, die den Motorisierten Individualverkehr (MIV) aus den Siedlungskernen heraus halten.
- Sanierungs-, Investitions- und Umnutzungsprogramm für Wohnraum in ländlichen Kreisteilen und Dörfern bei gleichzeitiger Erschließung mit ÖPNV.
- Renaissance der Mittelzentren. Kooperationen von mehreren Gemeinden im ländlichen Raum sollen ebenfalls die Möglichkeiten und Zuweisungen eines Mittelzentrums bekommen, wenn ihre gemeinsamen Vorhaben die o.g. Ziele erfüllen.

#### Forderungen zur Mobilitätsentwicklung:

- Beschleunigung des Baus und des Planungsprozesses beim Ausbau der Main-Weser-Bahn auf vier Gleise zwischen Frankfurt und Friedberg.
- Abschnittsweiser zweigleisiger Ausbau der Niddertalbahn sowie Elektrifizierung der gesamten Strecke.
- Schnelle Reaktivierung der Bahnverbindung Wölfersheim-Hungen.
- Machbarkeitsstudie einer neuen Bahnlinie Friedberg-Ranstadt durchs Niddatal.
- Bau eines durchgehenden Radschnellweges zwischen Gießen und Frankfurt.
- Lückenschluss sämtlicher noch nicht ausgebauter Radwegebeziehungen zwischen allen Ortsteilen im Kreisgebiet.
- Radwege entlang aller klassifizierten Straßen, wenn diese erneuert werden, sofern dies sinnvoll und möglich erscheint.
- Möglichkeiten, innerorts die Fläche des MIV einzuschränken zugunsten von Busspuren und Radwegen.
- Kein weiterer Flächenfraß durch überdimensionierte Umgehungsstraßen.

- Anlage von Kreisverkehren an allen Kreuzungen, wo dies möglich und sinnvoll ist.

Der Kreisausschuss wird aufgefordert, seine Stellungnahmen zur künftigen raumordnerischen Entwicklung an diesen Forderungen zu orientieren und regelmäßig in den Ausschüssen über den Fortgang der Diskussion um die Regionalplanung in Südhessen zu informieren.

**Begründung:**

Das am 15.08.2019 vom Regierungspräsidium Darmstadt (RP) veröffentlichte Regionale Entwicklungskonzept (REK) Südhessen soll als Gutachten zur anstehenden Neuaufstellung des Regionalplans (RPS) beziehungsweise regionalen Flächennutzungsplans (RegFNP) dienen. Die informelle Studie wurde von der Regionalversammlung Südhessen beauftragt und vom Architektur- und Planungsbüro Albert Speer & Partner (AS+P) seit Mai 2018 erarbeitet.

Das Ergebnis des Gutachtens ist eine detailliert ausgearbeitete Flächenkulisse mit Potentialflächen für die Bereiche Siedlung und Gewerbe, mit einer gesonderten Betrachtung geeigneter Logistikflächen. Eigentlich wäre das Vorgehen zu begrüßen. Leider war die Einbeziehung der Interessengruppen sehr einseitig: Gesprochen wurde mit denen, die Flächenansprüche stellen, wie Kommunen und Wirtschaftsverbände, nicht aber mit denen, die weiteren Flächenverbrauch kritisch betrachten. Gespräche mit den Landkreisen waren ursprünglich nicht vorgesehen und wurden erst auf deren Druck hin durchgeführt.

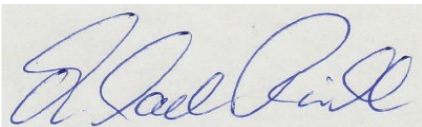
Bei der Studie handelt es sich gerade nicht um ein Konzept, denn die Auswirkungen der vorgeschlagenen Flächenversiegelungen z.B. im Verkehrsbereich, aber auch in Bezug auf das lokale Klima und den Artenschutz werden nicht in den Blick genommen, geschweige denn gegen die beabsichtigten Ziele abgewogen.

Eine Motivation für die immensen Flächenausweisungen ist offenbar die Hoffnung, dadurch die Immobilienpreise zu stabilisieren. Normalerweise würde der Markt so reagieren. Aber derzeit drängen riesige Geldmengen aus dem Kapital- auf den Immobilienmarkt, der in Vergleich zu anderen Anlageformen als „sicherer Hafen“ betrachtet wird. Sie führen zu einer immensen Preissteigerung. Dass das REK den Mangel an „bezahlbarem“ Wohnraum beheben kann, ist also unwahrscheinlich. Zudem werden im REK für den Wetteraukreis Logistikflächen in einem nicht raumverträglichen Ausmaß empfohlen.

Das REK lässt außerdem die Situation der ländlichen Räume als eine Ursache der Abwanderung in Richtung Großstadt außer Acht. Der Planungshorizont muss dahingehend erweitert werden. Ziel sollte sein, die Binnenwanderungen aus Ost- und Nordhessen (in abgeschwächtem Maß gilt das auch für unseren Kreis) zu verringern und nicht nur zu begleiten oder sogar noch zu beschleunigen.

Das REK kann aus den in der Stellungnahme oben genannten Gründen vom Wetteraukreis so nicht akzeptiert werden. Die Inhalte des Konzeptes sind für weite Teile des Wetteraukreises sogar negativ.

Für die Fraktion



Michael Rückl